

Bestandsdichte, Verbreitung und Nistweise der Elster (*Pica pica*) im nördlichen Elb-Havel-Winkel

Lothar Plath, Rostock

Vorbemerkungen

Als Untersuchungsgebiet wurde das durch die gedachten Ortsverbindungslinien Wehrgruppe Quitzöbel — Nitzow — Havelberg — Kümmernitz — Vehlgast — Neukamern — Sandau und durch den Elbestrom zwischen Sandau und der Wehrgruppe Quitzöbel eingeschlossene Gebiet mit einer Flächengröße von 103 km² gewählt. Bis auf einen unbedeutenden Teil im Gebiet der Wehrgruppe Quitzöbel — Neuwerben, der dem Kreis Osterburg zugehört, zählt das Gebiet zum nördlichen Teil des Kreises Havelberg, Bezirk Magdeburg. Die südlich der Havelmündung gelegenen von Elbe und Havel eingeschlossenen ebenen Niederungsflächen werden vorwiegend landwirtschaftlich genutzt, wobei der Anteil an Weideland überwiegt. Lediglich das bei Jederitz gelegene Jederitzer Holz und Reste ehemals umfangreicher Auenwälder in der Elbaue (Mühlenholz bei Havelberg, Sandauer Holz) besitzen forstwirtschaftliche Bedeutung. Dagegen baut sich rechts der Havel im Raum Kümmernitz — Havelberg — Nitzow ein vertikal stärker gegliedertes Gelände auf, auf dem Kiefernwälder stocken. Der Anteil der Waldfläche zur Gesamtfläche beträgt ca. 9 0/0. Ein umfangreiches Graben- und Deichsystem durchzieht die von Elbe und Havel begrenzten Niederungsflächen. Vorherrschende Baumarten sind Weide und Pappel, Rot- und Weißdorn. Die im Gebiet vorhandenen Landstraßen werden vorwiegend von Linden gesäumt. Größere Industrieanstellungen fehlen, lediglich in der ca. 7500 Einwohner zählenden Kreisstadt Havelberg bestehen kleine Industriebetriebe.

In der Zeit vom 21.—25. 4. 76 wurden im beschriebenen Gebiet die von Elstern besetzten Nester erfaßt. Die zweite Hälfte April bot sich für die Erfassung an, da zu diesem Zeitpunkt die Brutperiode bereits begonnen hatte, die Belaubung der Gehölze aber noch nicht so fortgeschritten war, daß man die Nester nicht aus größerer Entfernung hätte erkennen können. Wenn auch zugestanden werden muß, daß bei dieser kurzzeitigen Kontrolle vereinzelt Nester übersehen werden konnten, läßt die sehr intensive Kontrolle von täglich 14 Stunden Exkursions-

Plath, L.

Die Elster im Elb-Havel-Winkel

zeit einen nur geringen, das Gesamtergebnis nicht wesentlich beeinflussenden Fehler zu.

Bestandsdichte und Verbreitung im Kontrollgebiet

Auf der 103 km² großen Fläche wurden 72 Brutpaare ermittelt. Da größere Wasserflächen fehlen, kann als besiedelbare Fläche die Gesamtfläche abzüglich der Waldfläche angesetzt werden. Die Bestandsdichten ergeben sich zu

69,90 BP/100 km² Bruttofläche
76,84 BP/100 km² besiedelbarer Fläche.

Eine Wertung dieser Dichtewerte kann nicht erfolgen, da Vergleichswerte aus ähnlich strukturierten Lebensräumen nicht bekannt sind. Doch liegen die Werte höher als die im Ergebnis einer ähnlichen im Stadtgebiet von Rostock geführten Untersuchung ausgewiesenen Werte (PLATH, 1976).

Außerhalb der waldbestockten Flächen wurde die Art im gesamten Gebiet als Brutvogel in differenzierter Dichte angetroffen. Tabelle 1 verdeutlicht die enge Bindung der Art an menschliche Siedlungen, doch ergeben sich bei den einzelnen zum Teil auch vergleichbaren Orten unterschiedliche Zahlen (Tabelle 2).

Tabelle 1: Anzahl und Anteil der Brutpaare in den einzelnen Lebensräumen

Lebensraum	Brutpaare	
	Anzahl	Anteil (%)
menschliche Siedlungen	37	51,4
bewohnte Einzelgehöfte	4	5,5
offene Landschaft	31	43,1
Summe:	72	100,0

Tabelle 2: Zahl der Brutpaare in den Gemeinden und Siedlungen

Ort	Status d. Ortes	Einw.-Zahl	Zahl d. Brutpaare
Havelberg	Kleinstadt	7001 — 8000	20
Sandau	Kleinstadt	1001 — 2000	6
Toppel	dörtl. Ortsteil	51 — 100	3
Neukamern	Dorf	51 — 100	2
Nitzow	Dorf	101 — 500	1
Dahlen	dörtl. Ortsteil	51 — 100	1
Kuhlhausen	Dorf	101 — 500	1
Vehlgast	Dorf	101 — 500	1
Damerow	Siedlung	101 — 500	1
Neuwerben	Siedlung	1 — 50	1

Die Elster im Elb-Havel-Winkel

In den Ortsteilen und Gemeinden Havelberg — Müggenbusch und Havelberg — Wöplitz, Kümmernitz und Waldfrieden, die von Wald umschlossen sind bzw. an Wald grenzen, fehlt die Elster als Brutvogel. Sie fehlt auch in dem in der offenen Havelniederung gelegenen Dorf Jederitz, doch werden in diesem Gebiet häufig Jagden und Lehrjagden veranstaltet, so daß das Fehlen der Elster in dieser Gemeinde sicher mit Abschluß erklärt werden kann. Am Beispiel von Havelberg zeigt sich deutlich die Vorliebe der Art für das locker bebaute, mit Gärten aufgelockerte Siedlungsgebiet. Im eigentlichen Stadtkern, der dicht bebauten Inselstadt, fehlt die Elster als Brutvogel, obwohl einige geeignete Nistbäume vorhanden sind. Sämtliche Nester wurden außerhalb des eng bebauten Teiles, vorwiegend im Randbereich der Stadt, gefunden. Nach BÄHRMANN (1968) besiedelt die Elster weiterhin gern die offene Landschaft mit parkartigem Charakter, besonders die „baum- und gebüschreichen Flußniederungen, in denen Felder und Wiesen abwechseln. . .“. Als solche kann die gesamte offene Landschaft des Kontrollgebietes charakterisiert werden. Somit kann Zahlenmaterial von einer andersgearteten größeren Fläche innerhalb des Kontrollgebietes nicht vorgelegt und zum Vergleich nicht gegenübergestellt werden. Stichproben in der nördlich von Havelberg im Raum Glöwen — Pritzwalk (Bezirke Schwerin und Potsdam) höher gelegenen und nicht von Bächen und Gräben durchzogenen Feldmark ergaben einen bedeutend geringeren Bestand an Brutpaaren. Auffällig ist, daß die Art an den vorwiegend von höheren Linden gesäumten Landstraßen im Kontrollgebiet außerhalb der Ortschaften fehlt (z. B. Chausseen Havelberg — Nitzow, Havelberg — Sandau, Vehlgest — Waldfrieden), lediglich in den Ortslagen werden diese Straßenbäume besiedelt. Nur auf einem etwa 2,5 km langen Abschnitt der die Niederung schneidenden Chaussee Havelberg — Jederitz wurden 3 besetzte Nester gefunden. Diese als Damm angelegte Landstraße wird im Gegensatz zu den übrigen Landstraßen des Gebietes von einem sehr vielseitigen Baum- und Buschbestand begrenzt. Neben Rot- und Weißdorn und Heckenrosen sind Weiden als Busch- und Stammholz und Pappeln vorhanden. Die übrigen Nester verteilen sich im gesamten waldfreien Gebiet außerhalb der Ortschaften, wobei sich gewisse Konzentration im Bereich der Ufer von Elbe und Havel bzw. in den ufernahen Bereichen abzeichneten.

Nistweise

Tabelle 3, in der die Höhen der jeweiligen Neststandorte über dem angrenzenden Gelände einzelnen Höhenkategorien zugeordnet wurden, dokumentiert bedeutend höhere Neststandorte im Bereich menschlicher Siedlungen gegenüber denen in der offenen Landschaft. Die drei in bzw. nahe menschlicher Siedlungen bzw. an einem bewohnten Einzelgehöft aufgefundenen Nester mit einer Höhe des Neststandortes unter 5 m waren ausschließlich in größeren Hecken- und Buschkomplexen angelegt und trotz der geringen Nesthöhe schwierig zu erreichen. Dagegen fanden

Plath, L.

Die Elster im Elb-Havel-Winkel

sich in der offenen Landschaft eine Reihe von niedrigstehenden Nestern in Heckenrosen-, Weißdorn- und Rotdornbüschen, obwohl stets höhere für eine Nestanlage geeignet erscheinende Gehölze in der Nähe vorhanden waren. Der niedrigste Neststandort wurde an einem in einer Heckenrose angelegtem besetzten Nest in der Elbaue mit 1,70 m über Gelände ermittelt. Direkt unter diesem Nest befand sich ein älteres nicht belegtes in einer Höhe von 1,20 m über Gelände. Tabelle 4 gibt über die Häufigkeit der jeweils festgestellten nesttragenden Gehölzarten Auskunft. Danach dominieren in und an den Siedlungen Pappel, Linde und Eiche. Leider fehlen Zahlenangaben über die Artenanteile hochwüchsiger Gehölze in den Orten, doch dürften in den Ortschaften diese drei Arten am häufigsten sein.

Tabelle 3: Höhen der Neststandorte über Gelände

Lebensraum	Höhe d. Neststandorte üb. Gelände (m)	Anzahl d. besetzten Nester	Anteil (%)	mittl. Höhe des Nestes (m)
menschliche Siedlungen	0—5	2	5,4	18,10
	6—10	5	13,5	
	11—15	6	16,2	
	16—20	10	27,0	
	21—25	7	18,9	
	26—30	5	13,6	
	31—35	2	5,4	
	Summe:	37	100,0	
bewohnte Einzelgehöfte	0—5	1	25,0	21,60
	21—25	1	25,0	
	26—30	1	25,0	
	31—35	1	25,0	
		Summe:	4	
offene Landschaft	0—5	13	42,0	9,80
	6—10	6	19,3	
	11—15	7	22,5	
	16—20	1	3,2	
	21—25	2	6,5	
	31—35	2	6,5	
	Summe:	31	100,0	

Plath, L.

Die Elster im Elb-Havel-Winkel

In Havelberg überwiegt im enger bebauten Stadtgebiet wie an den Ausfallstraßen die viele Straßenzüge säumende Linde. Für diesen Ort ergab sich folgende Verteilung: Auf Pappeln 7, auf Linden 6, auf Kastanien, Eichen und Birnen jeweils 2 Nester und auf Schlehe 1 Nest. Von den 72 besetzten Nestern waren 71 in der üblichen Form als oben überdeckte Kugelnester ausgeführt. Lediglich ein Nest, auf einer Pappel am Havelufer vor Nitzow errichtet, war nicht überdeckt.

Tabelle 4: Anzahl und Anteil der auf einzelnen Gehölzarten nistenden Paare

Lebensraum	Gehölzart	Anzahl der besetzten Nester	Anteil (%)
menschliche Siedlungen	Pappel	14	37,9
	Linde	7	18,9
	Eiche	5	13,5
	Kastanie	2	5,4
	Birne	2	5,4
	sonstige	7	18,9
	Summe:	37	100,0
bewohnte Einzelgehöfte	Pappel	3	75,0
	Weide	1	25,0
	Summe:	4	100,0
offene Landschaft	Weide	8	25,7
	Rot- u. Weißdorn	8	25,7
	Pappel	3	9,7
	Heckenrose	3	9,7
	Eiche	2	6,5
	sonstige	7	22,7
	Summe:	31	100,0

Z u s a m m e n f a s s u n g

Im April 1976 wurde auf einer 103 km² großen Kontrollfläche im nördlichen Elb-Havel-Winkel im Raum um Havelberg der Brutbestand der Elster erfaßt. Dabei wurde eine Dichte von 69,9 BP/100 km² Bruttofläche und 76,84 BP/100 km² besiedelbarer Fläche ermittelt. Lebensräume innerhalb bzw. am Rande menschlicher Siedlungen wurden gegenüber der offenen Landschaft bevorzugt besiedelt. Angaben zur Nistweise werden mitgeteilt.

Plath, L.

Die Elster im Elb-Havel-Winkel

Density, spread and nesting of the Magpie, *Pica pica* in the northern Elb-Havel-area (district of Magdeburg, GDR)

Summary

In april 1976 was counted the number of pairs of the Magpie between the rivers Elbe and Havel surrounding Havelberg. The study area extended over 103 km². Observations yield 69,9 pairs/100 km² altogether and 76,84 pairs/100 km² plains where the species have the possibility to occur. *Pica pica* prefers here habitats or on the border of villages. Remarks to the nesting were given.

Literatur

- Bährmann, U. (1968): Die Elster. Die Neue Brehm - Bücherei, H. 393. Wittenberg — Lutherstadt.
- Plath, L.(1976): Bestandsdichte, Verbreitung und Nistweise der Elster (*Pica pica*) im Gebiet der Stadt Rostock im Zeitraum 1973 — 1975. Orn. Rundbr. Meckl., NF. 17., S. 1—5.

Dipl.-Ing. Lothar Plath
DDR—252 Rostock
Rigaer Str. 18

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahresberichte des Museum Heineanum](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Plath Lothar

Artikel/Article: [Bestandsdichte, Verbreitung und Nistweise der Elster \(*Pica pica*\) im nördlichen Elb - Havel - Winkel 61-66](#)